

1-20

ÄRZTE & ZEITUNG

ZB MED



D 8877

Mittwoch, 13. Dezember 2000

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

Nr. 225, Jahrgang 19

DT. ZENTRALBIBLIOTHEK ZEITSCHRIFTENSTELLE
JOSEPH-STELZMANN-STR. 9 50931 KÖLN



Einen dehnbaren Wahrheitsbegriff

haben einige gesetzliche Krankenkassen, wenn es um den Zahnersatz geht. Um neue Mitglieder zu werben, machen sie manchmal irreführende Versprechungen.

Gesundheitspolitik

Seite 7



Eine Zusammenarbeit in der Krebsforschung

– das haben die beiden Unternehmen Roche und Aventis vereinbart. Sie wollen in der Entwicklung ihrer Medikamente kooperieren und auch eine Kombinationstherapie prüfen.

Wirtschaft

Seite 16



Als erster empirischer Naturforscher

gilt der Hohenstaufenkaiser Friedrich II., der heute vor 750 Jahren gestorben ist. Für sein berühmtes Falkenbuch hat er sich nur auf Beobachtungen und Experimente verlassen.

Allgemeines / Kultur

Seite 19

Bundesärztekammer reagiert auf öffentliche Diskussion über Euthanasie-Gesetz in Holland

Hoppe will bessere Palliativmedizin statt der Legalisierung von Sterbehilfe

in (rv/udo). Als Antwort auf die Entscheidung des niederländischen Parlaments zur aktiven Sterbehilfe hat Bundesärztekammerpräsident Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe gestern in Berlin den bestmöglichen Ausbau der Palliativmedizin angekündigt. Hoppe will die aktive Sterbehilfe für terminally ill patients renewedly rejected: „Das ist kein Thema für uns in Deutschland“.

aber als sicher. Die Bundesärztekammer (BÄK) spüre einen gewissen Druck, weil das Thema Sterbehilfe von der deutschen Öffentlichkeit intensiv aufgegriffen worden sei, erklärte der BÄK-Präsident. Eine aktuelle Umfrage habe ergeben, daß 62 Prozent der Bundesbürger ihr Leben beenden lassen wollen, wenn sie unheilbar krank wären.

Hoppe befürchtet, daß in Deutschland viel zu undifferenziert an das Problem herangegangen wird. Es werde nicht exakt zwischen aktiver

heilbar kranke Menschen, die wissen, daß sie hohe Kosten verursachen, in eine „Erpressungssituation“ geraten und „von der Gesellschaft, die sie belästigen“, zur Einwilligung in ihren Tod gedrängt werden.

Außerdem würde das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient erschüttert, gab sich Hoppe überzeugt. Denn der Patient wisse dann – wie künftig in den Niederlanden – nicht mehr, ob der Arzt ihm helfen oder aktive Sterbehilfe leisten wolle.

Hoppe plädierte dafür, Arzt und



Pferd mit Reiter als Plastinat

Ein Pferd auf den Hinterbeinen und ein Reiter, der sein Gehirn in der Hand hält – eine Reiterfigur ergänzt jetzt die Plastinationsausstellung „Körperwelten“, die zur Zeit in Oberhausen zu sehen ist. „Für dieses Plastinat mußte eine ganz neue Denk- und Gestaltungsarbeit geleistet werden“, so Plastinator Gunther von Hagens. Nicht nur

041441

2.597

1